

Wer schwächelt, ist raus

HINTER DEN KULISSEN: Das „Theater Min Ko“ inszeniert die ebenso entlarvende wie bitterböse Büro-Farce „After Work“ von Markus Czeslik

VON HOLGER PÖSCHL

NEUSTADT-MUSSBACH. Jedem, der schon einmal eine Umstrukturierung in einem Unternehmen miterlebt hat, wird etliches im Theaterstück „After Work“ vertraut vorkommen. Die erst im vergangenen Jahr uraufgeführte Büro-Farce von Markus Czeslik, mit der das Neustädter „Theater Min Ko“ nächsten Freitag Premiere im Herrenhof feiert, mag die Realität zwar auf die Spitze treiben, in vielem aber ist sie so wahr, dass es weh tut.

Es geht in „After Work“ um die Firma „Gamma United“, die gerade zum 15. Mal „restrukturiert“ worden ist. „Work hard. Stay calm. Make history“ ist die Losung, die die namenlosen Mitarbeiter wie ein Mantra vor sich hertragen. Sechs von ihnen begegnet man im Stück, die alle ganz unterschiedlich auf die ganz spezielle „Unternehmenskultur“ in ihrer Firma reagieren. Die lässt sich am besten mit Begriffen wie Überwachung, Mobbing, Schikanen, Leistungsdruck, Effizienz-Rankings, Abmahnungen verdeutlichen. Klar daher auch, dass alle Angestellten in Profile eingeteilt werden: Low Performer, Solid Player, Top Performer – und dass von der untersten Ebene jedes Jahr ein bestimmter Prozentsatz wegrationalisiert wird. Das trägt schließlich zur Motivation bei. Es gilt der Grundsatz „Wer schwächelt, ist raus.“

So tröstet, wie sich das anhört, sieht auch die Büro-Landschaft in der Inszenierung von Tobias Brohammer aus. Mausgrau herrscht vor. Vorne gibt's ein Besprechungszimmer. Dahinter stehen fünf Schreibtische, an denen die ASOs, die „Arbeitskraft-Selbstoptimierer“, ihrer monotonen Arbeit an Notebooks oder Schreibmaschinen (!) nachgehen. Die Büros befinden sich beim Probenbesuch noch alle auf einer Spielenebene, sollen bei den Aufführungen aber höhenversetzt angeordnet werden, um die Hierarchien widerzuspiegeln. Ganz oben auf der Bühne thront der per-



Eisige Kälte und strenge Hierarchie bestimmen in „After Work“ das Bild bei der Firma „Gamma United“: Steffen Bohrmann, Gisela Hemmerling, Heike Saßmann, Rudi Pacht, Erika Brauner (von links) sowie Rolf Stähler (nicht im Bild) exerzieren knallhart durch, was von oben vorgegeben wird. FOTO: PÖSCHL

sönliche Assistent des neuen CPO, des „Chief Profit Officers“. Er repräsentiert die Macht im Unternehmen. „Min Ko“-Urgestein Rudi Pacht spielt ihn mit finsterner Härte, etwa, wenn er Gisela Hemmerling – „Solid Player und gestresste Mutter“ – in die Zange nimmt, weil sie ein einziges Mal wegen einer familiären Notlage das Haus bereits um 19.57 Uhr verlassen hat statt erst um 20 Uhr. Den CPO selbst sieht man nie – warum, wird sich erst ganz am Schluss klären.

„Das Stück hat mich sofort gepackt“, berichtet Tobias Brohammer, in Neustadt vom „Theater in der Kurve“ („Some Girl(s)“, „Kleine Eheverbrechen“) bekannter Schauspieler aus Ludwigshafen, der hier erstmals eine Regiearbeit dieser Größenord-

nung übernimmt. Wie bei „Min Ko“ üblich, konnte der Regisseur im Best-of-three-Verfahren aus drei Vorschlägen wählen, die ihm vom Ensemble unterbreitet wurden. Für „After Work“ habe er dann sogar seinen geliebten Dario Fo sausen lassen, erklärt er lachend. Der Vorschlag kam von Heike Saßmann, die im Stück jetzt eine karrieresüchtige High-Potential-Mitarbeiterin mit Schwerpunkt „Data based Consequence Management“ spielt. Eine Freundin habe in ihrer Firma gerade etwas ganz ähnliches erlebt, berichtet sie.

Von „absurdem Humor, der aber verdammt viel mit der Realität zu tun hat“, spricht auch Brohammer, den zusätzlich reizt, dass die Truppe und er bei diesem „jungfräulichen Stück“

so viele eigene Akzente setzen können. Denn „After Work“ ist kein Stück, das landauf, landab gespielt wird. Schon die Uraufführung fand 2018 nicht etwa in Deutschland, sondern in einer Kleinstadt im deutschsprachigen Osten Belgiens statt. Und auch über den Autor Markus Czeslik ist wenig bekannt. Dass er 1972 in Bottrop geboren wurde, Germanistik, Romanistik und Medienwissenschaften studierte und heute in München lebt, kann man über den Theaterverlag erfahren. Aber schon, ob dieser Czeslik mit einem Kommunikations- und Managementberater gleichen Namens identisch ist, der lange als Business Director bei einer PR-Agentur tätig war und auch als Ratgeberautor hervortrat, lässt sich nicht sicher sa-

gen. „Es liegt nahe, dass er aus dem Metier kommt“, meint Brohammer.

Für das Stück spielt dieses Detail ohnehin keine Rolle. Das ist einerseits ziemlich harter Stoff, andererseits aber auch ziemlich witzig – etwa durch die „Gastro-Pager“, die alle bei sich tragen, um ständig erreichbar zu sein. Die hat sich die „Min Ko“-Truppe bei den Pfälzerwaldhütten abgeguckt. Auch Musik soll später für Auflockerung sorgen, an diesem Abend aber bleibt sie noch außen vor. Und Tobias Brohammer träumt sogar davon, am Premierabend den Geruch kalten Kaffees durch den Raum wabern zu lassen, um dem Publikum die graue Büro-Atmosphäre auch olfaktorisch ins Gehirn zu pflanzen. Dass dann auch die Sitzordnung so ausgerichtet sein wird, dass man als Zuschauer das Gefühl hat, mitten drin zu sitzen im Großraumbüro, versteht sich da fast schon von selbst.

Anzumerken wäre auch noch, dass „After Work“ ohne Zweifel selbst für eine erfahrene, semiprofessionelle Truppe wie „Min Ko“ ein technisch sehr anspruchsvolles Stück darstellt. Dafür sorgen lange Monologe mit vielen Fremdwörtern – „Es tut mir leid, wenn wir für dieses Stück keine Untertitel anbieten“, legt Czeslik einem der Akteure in den Mund –, aber auch heftige Dialoge, die Konkurrenzkampf, Intrigen und Dauerstress eindringlich vor Augen führen. Neben alten „Min Ko“-Hasen wie Pacht, Saßmann, Hemmerling und Erika Brauner wirken Steffen Bohrmann, der erstmals 2017 bei „Verdammt lang her“ dazustieß, und der Neuling Rolf Stähler mit, der bislang beim „Theater im Hof“ in Haßloch mitspielte.

TERMINE

Das „Theater Min Ko“ feiert am Freitag, 22. März, um 20 Uhr im Festsaal des Mußbacher Herrenhofs Premiere mit Markus Czesliks Büro-Farce „After Work“. Weitere Aufführungen gibt es am gleichen Ort am 23., 29. und 30. März sowie am 5. und 6. April, ebenfalls jeweils ab 20 Uhr. Karten (15/12 Euro) in der Buchhandlung Quodlibet und unter www.theater-minko.de.

KULTUR-MAGAZIN

Marcel Adam mit neuer Platte im Kulturviereck

HASSLOCH. Er hat es wieder getan: Eigentlich wollte Liedermacher Marcel Adam (68) keine neue CD mehr produzieren, doch nun ist er „rückfällig“ geworden. „Pour le Plaisir“ heißt die neue Scheibe, eine Familienplatte mit 16 Liedern von „C'est comme ça“ bis „Aux Champs Elysées“, die der lothringische Chansonier mit seinem Sohn Yann Loup und dessen Frau Anisha aufgenommen hat. Die sind bei Adams Konzert am kommenden Samstag, 23. März, um 20 Uhr im Haßlocher „Kulturviereck“ zwar nicht dabei, einige Songs von der neuen Platte soll es aber trotzdem geben – und natürlich auch viele der von den Fans so geliebten Kultlieder des deutsch-französischen Grenzgängers. Begleitet wird er von zwei jungen alten Bekannten, Christian Conrad an verschiedenen Saiteninstrumenten und dem franco-italienischen Knopfkakordeonisten Christian Fantauzzi. Karten (22,80 Euro) an allen bekannten Verkaufsstellen und online unter www.reservix.de. |hpö/Foto: laffitau



Marcel Adam

Violinabend mit Yoerae Kim im Herrenhaus EDENKOBEN. Als Konzert eines Ausnahmetalents bewirbt das Herrenhaus Edenkoben das Gastspiel der kanadischen Geigerin Yoerae Kim mit der Pianistin Mihyeok Gwon morgen, Sonntag, um 17 Uhr. Kim, 1990 in Toronto geboren, präsentiert ein Programm mit einer von Bachs Solosonaten sowie Sonaten von Beethoven und Saint-Saëns, mit dem sie unlängst vom renommierten Concours Reine Elisabeth in Brüssel eingeladen wurde. Dazwischen erklingen Capricen von Paganini. Eintritt: 18/16 Euro. Reservierung unter info@herrenhaus-edenkoben.de. |rhp/möt

Violinabend mit Yoerae Kim im Herrenhaus

EDENKOBEN. Als Konzert eines Ausnahmetalents bewirbt das Herrenhaus Edenkoben das Gastspiel der kanadischen Geigerin Yoerae Kim mit der Pianistin Mihyeok Gwon morgen, Sonntag, um 17 Uhr. Kim, 1990 in Toronto geboren, präsentiert ein Programm mit einer von Bachs Solosonaten sowie Sonaten von Beethoven und Saint-Saëns, mit dem sie unlängst vom renommierten Concours Reine Elisabeth in Brüssel eingeladen wurde. Dazwischen erklingen Capricen von Paganini. Eintritt: 18/16 Euro. Reservierung unter info@herrenhaus-edenkoben.de. |rhp/möt

Suite: „Joseph Parsons Band“ kommt mit neuer CD

NEUSTADT. Kaum ist das neue, 13. Studioalbum von Joseph Parsons mit dem Titel „Digging For Rays“ auf dem Markt, macht sich der in Niedersachsen lebende US-Amerikaner auch schon mit seiner hochkarätig besetzten Band nach Neustadt auf, um die aktuellen Songs daraus live vorzustellen. Am kommenden Freitag kommt er damit auf Einladung des Neustädter Konzertveranstalters Christoph Schmid in den Club der „Suite“ in Winzingen.

Parsons kommt gerne nach Neustadt, ist er hier doch in den letzten fünf Jahren bereits zweimal unter eigenem Namen und daneben mehrfach als Mitglied der Gruppe „US Rails“, aufgetreten. Der Sänger und Gitarrist ist ein erstklassiger Songschreiber in der Tradition von Jackson Brown oder James Taylor, der in seinen oft balladenhaften Liedern sowohl die düsteren als auch die glänzenden Seiten des Lebens aufzuzeigen versteht, dabei aber nie seinen Optimismus verliert. So umschreibt er mit dem Titel „Digging For Rays“ auch nichts anderes als die im Leben unaufhörliche Suche nach Licht und Leichtigkeit, nach Hoffnung und Sonnenstrahlen.

Parsons war mit seiner weichen Baritonstimme und seiner besonderen Fähigkeit, Gefühle und Stimmungen gesanglich umzusetzen, meist derjenige bei den „US Rails“, der für die sanfteren Stücke zuständig war. Umso mehr überraschte es, als er bei seinem letzten Auftritt in der Region, 2016 in Gimmeldingen, bewies, dass er mit seiner nach ihm benannten Gruppe auch im Rockbereich durch seinen Mann steht. Nicht ganz unschuldig an dieser Entwicklung ist Parsons' langjähriger Gitarrist Ross Bellenoit, der, wenn er nicht gerade mit der „Parsons Band“ auftritt, selbst als Singer/Songwriter und Produzent aktiv ist und als Teil der Gruppe des in Amerika sehr bekannten Musikers Amos Lee bereits mit Bob Dylan und Elvis Costello tourte. Die „Joseph Parsons Band“ wird komplettiert durch den niederländischen Bassisten Fredi Lubitz und den deutschen Schlagzeuger Sven Hansen.

TERMIN

Die „Joseph Parsons Band“ spielt am Freitag, 22. März, ab 20.30 Uhr im Club (nicht in der Konzerthalle) der Diskothek „Suite“, Winzinger Straße 10, in Neustadt. Karten (22 Euro) bei Tabak Weiss, RHEINPFALZ, Quodlibet und Media-Markt in Neustadt, unter Ticket-Service 0631/37016618 und www.reservix.de. |HANS KRAUS

„Mordspaß“ an menschlichen Abgründen

Fünftes „Krimi-Festival Kurpfalz“ mit Lesungen, Musik und Schauspielerlagen im Haßlocher „Kulturviereck“ eröffnet

VON ANKE WANGER

HASSLOCH. Das fünfte Krimi-Festival Kurpfalz wurde am Donnerstagabend mit Musik und Schauspielereinlagen im Haßlocher „Kulturviereck“ eröffnet. Lokalmatador Guido Diekmann und seine Kollegen Claudia Schmid und Harald Schneider stellten drei Krimis vor, die in Aufbau und Gestaltung ebenso verschieden waren wie ihm Vortrag. Allen gemeinsam war der „Mordspaß“ an menschlichen Abgründen.

Diekmann, auch bekannt für seine Pfalzkrimis, die er unter dem Pseudonym Benno Liebheit veröffentlicht, lehnt sich im herrschaftlichen, roten Sessel zurück, schaut über den Rand seiner alttümlichen, roten Nasenbrille, lächelt und meint, dass er die Brille dem Ambiente seines mitgebrachten Historienkrimis einfach schulde, denn der spielt in Weimar, im Jahr 1798, zu Zeiten des Dichter-

fürsten Johann Wolfgang von Goethe – Titel „Der Fluch der Kartenlegerin“. Goethes Schwager in spe, Christian Vulpius, wird Zeuge eines merkwürdigen Todes. Die Hebamme des Dorfes hat sich anscheinend im grünen Schloss erhängt. Eine geheimnisvolle Wahrsagung muss sie sehr beunruhigt haben. Doch welche Rolle spielt ihr merkwürdiger Bruder? Aktuell sei er nun wieder mit dem Mittelalter beschäftigt, erzählt der auch für seine historischen Romane bekannte Autor danach im Gespräch. Denn er brauche nach Abschluss eines Buches immer einen Zeitenwechsel, damit der Kopf wieder frei werde für neue Ideen. Deshalb schreibe er gerade am dritten Teil seiner Templer-Saga.

Hemdsärmeliger geht es bei Harald Schneider zu, der, wie eine seiner Figuren, Frau Ackermann, temporeich „draufflos schnattert“. Der Schifferstater hat realen Personen, wie etwa den Mitorganisatorinnen des Festivals, Julienne Matthias-Gund von der

Touristengemeinschaft Kurpfalz und der Leiterin der Haßlocher Tourist-Information Annika Weiss mit Team, aber auch dem Neustädter Dekan Armin Jung in seinem brandneuen Kommissar-Palzi-Krimi „Ein Mörder aus Kurpfalz“, eine Rolle“ zugeordnet. Schmid geht es in ihrem Krimi „Mörderischer Jakobsweg“ subtil an. Denn

Statt Pater Brown führt Pater Jung durchs Programm, und Theaterszenen gibt's auch.

ihre Protagonistin hat sich mit nervendem Ehemann auf Urlaubsreise begeben und beschlossen, dass die Wanderung auf dem Jakobsweg durchs Dahner Felsenland sein letzter Weg mit ihr sein soll. Schließlich warten da eine fette Lebensversicherung und ein neues, freies Leben auf sie.

Die Mannheimerin lässt ihre Zuhörer mitfiebert, doch bis zum Ende der Passage, die sie vorträgt, hat der Ehe-

mann noch nicht den Todesstoß erhalten, und es „stört“ die „Butzfrau“ der Veranstaltungsagentur „Hautnah“, die an diesem Abend immer wieder vehement für „Ordnung und Sauberkeit“ zwischen den Delikten sorgt. Wer darauf brennt, zu wissen, wann und wie das Opfer Schmidts das Zeitliche segnet, kann sich im Foyer am Stand der Neustädter Buchhandlung „Quodlibet“ gleich den Band kaufen. Einige Meter weiter glüht die Hand von Steffen Boiselle, dem „100% Pälzer“-Schöpfer, der mit freundlichem „alla hopp“ fleißig wie ein „Brunnebutzer“ Kopf um Kopf, der vor ihm sitzt, kariert.

Sogar gekrönten Adel hat er scharf im Blick. Denn die Andechser Bierfesthoheiten Jasmin und Lena wie auch Sommertagsprinzessin Ann-Katrin haben vor ihm Platz genommen. Zu Beginn und am Ende der Veranstaltung moderiert der Beigeordnete Tobias Meyer, selbst bekennender Liebhaber der klassischen, briti-

schen Kriminalliteratur, das Programm nach dem Motto „Was dich nicht umbringt, dossier ich beim nächsten Mal höher“, bis er zu den Lesungen „statt Pater Brown“ dem „Pater Jung“ das Wort überlässt. Dekan Jung, „alles überlebender, gebürtiger Hinterpfälzer“, moderiert nicht nur, sondern gibt auch noch Szenen des letztjährigen „Theater im Hof“-Stücks „Ballade vom Eulenspiegel“ mit zwei jungen Mitspielern zum Besten. Musikalisch bereichern die Lady in Red, Anne Geser, als Frontfrau, Ronald Mummert an der Gitarre, Thomas van Häfen am Bass und Alexander Irmner am Schlagzeug mit ihrer „Ron Prinz Kombo“ und humorig umgetexteten „Welthits uff Kurpfälzisch“ den Abend, darunter ein „historischer Badewannen-Cha-Cha-Cha“.

NOCH FRAGEN?

Einen Überblick über das Festival-Programm gibt es unter www.krimifestival-kurpfalz.wordpress.com.

Freilichtmuseum der byzantinischen Kultur

Nächstes Alte-Kulturen-Seminar im Kloster Neustadt führt ins zentralanatolische Kappadokien

NEUSTADT. Wohl nirgendwo auf der Welt haben sich so viele Denkmäler der byzantinischen Zeit erhalten wie in Kappadokien, der abgelegenen Landschaft im Herzen der heutigen Türkei, die durch die einzigartige Konservierung im vulkanischen Felsgestein heute auf Besucher wie eine Art Freilichtmuseum wirkt. Genau darum geht es im nächsten Seminar der Reihe „Alte Kulturen“, das nächstes Wochenende im Neustädter Kloster ansteht.

„Kappadokien – eine byzantinische Lebenswelt in Anatolien“ heißt das Seminar, das von dem renommierten Freiburger Byzantinisten Rainer Warland geleitet wird. Der 67-Jährige hatte von 1995 an den Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte in Freiburg inne und gilt als ausgewiesener Kenner der Region, über die er 2013 auch den Bildband „Byzantinisches Kappadokien“ im Zabern-Verlag veröffentlichte. In dem Seminar geht es ihm auch darum, mit dem hartnäckigen Klischee von Kappadokien als verträumter Mönchslandschaft aufzuräumen und die neuen Erkenntnisse der archäologischen Siedlungs-, Architektur- und Malereiforschung fruchtbar zu ma-



Kappadokien bietet bis heute eine Unmenge an frühchristlichen und byzantinischen Zeugnissen – so wie hier im Felsendorf Uchisar. FOTO: WARLAND

chen. Demnach war die von Höhlenklöstern, Felsdörfern und zum Teil vollständig ausgemalten Kapellen durchzogene Landschaft in ihrer Zeit keineswegs isoliert, sondern hatte regen Anteil an den kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Transformations- und Migrationsprozesse zwischen dem 6. und 14. Jahrhundert im östlichen Mittelmeerraum. Auch die Bezüge zu den armenischen und seldschukischen Nachbarn sowie den

Kreuzfahrer-Staaten sollen in den Blick genommen werden. Die Leitung hat Pater Hans-Ulrich Vivell.

NOCH FRAGEN?

Das Wochenendseminar findet am 23./24. März im Kloster Neustadt statt. Es beginnt am Samstag um 15.30 Uhr und endet am Sonntag nach dem Mittagessen gegen 13 Uhr. Die Kursgebühr liegt bei 25 Euro. Anmeldung unter 06321/8750 oder unter info@kloster-neustadt.de. |hpö

Auf den Spuren des Paulus

Kloster Neustadt zeigt Kulturreportagen von Michael Albus

NEUSTADT. Das Neustädter Kloster setzt seine im vergangenen Jahr mit den „Bergen der Götter“ begonnene Zusammenarbeit mit dem früheren ZDF-Fernsehjournalisten Michael Albus fort. An den kommenden drei Dienstag zeigt es die sechs Folgen der zwischen 2000 und 2004 entstandenen Kulturreportage „Auf den Spuren des Apostels Paulus“.

Paulus war der Globalisierer des Christentums. Erst er machte aus einer kleinen jüdischen Sekte eine Weltreligion. Rund 11.000 Kilometer legte er dafür während seiner Missionsreisen auf römischen Militärstraßen zurück. Michael Albus folgt in seinen Filmen diesen Spuren und zeigt anhand historischer und aktueller Informationen, zentraler Texte wie der Paulus-Briefe und der Erzählungen der Apostelgeschichte sowie außerbiblischer Zeugnisse die heutige Situation der frühchristlichen Stätten. Sein Weg führt ihn dabei auch zu unbekannteren und vergessenen Orten. Am Dienstag, 19. März, sind dabei Jerusalem, Damaskus, Tarsus und Antiochia die Ziele. Am 26. März folgen Zypern, Konya und Ephesus. Den Abschluss machen am 2. April die europäischen Wirkungsstätten Philippi,

Thessaloniki, Athen, Korinth, Malta und Rom. Albus, Jahrgang 1942 und nach dem Studium der Theologie und der Germanistik lange Jahre beim ZDF für die kirchliche Berichterstattung und für das Kinder- und Jugendprogramm verantwortlich, wird an allen

Abend anwesend sein. „In einem geschichtlichen Augenblick, in dem die Kraft der christlichen Religion nachlässt, wird es Zeit, nach ihren Ursprüngen zu fragen, nach der frühen Zeit, nach der „ersten Liebe“, begründete er die Wahl des Themas. Zeitgleich wird im Foyer des Klosters eine Ausstellung mit dem Titel „Mensch Paulus“ gezeigt.

NOCH FRAGEN?

Alle drei Film-Vorführungen finden im Kloster Neustadt statt und beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Der Kostenbeitrag pro Abend liegt bei 5 Euro, die komplett an das Lepraprojekt der 2017 verstorbenen Ärztin Ruth Pfau in Pakistan gehen. Anmeldung erbeten unter 06321/8750 oder unter info@kloster-neustadt.de. |hpö/Foto: frei